

Neizen fehlen. Die so oft behauptete Ähnlichkeit mit den Afrikanischen Negern, die diesem Menschenstamme selbst den unpassenden Namen Australneger verschafft hat, existirt in Neuholland gar nicht; sie beschränkt sich hauptsächlich auf die Hautfarbe, und diese ist wahrscheinlich gar nicht einmal schwarz, sondern, wie es scheint, ein sehr dunkles Braun. Das Haar ist nicht wollig, sondern kraus, selbst häufig lang herabhängend und stets schwarz. Das Gesicht ist wohl der abschreckendste Theil in ihrer Körperbildung, denn der Kopf ist im Verhältniß zu groß und der obere Theil desselben zu breit gegen den untern schmälern und vorspringenden; die Stirn breit und hoch, die Augen klein und eingesunken, aber lebhaft und durchdringend, die Nase breit, flach und wie eingedrückt, die Backenknochen spitzig, häufig stark vorspringend, der Mund unangenehm groß und breit, die Lippen dick, doch nicht aufgeworfen, die Zähne schön, das Kinn spitzig und mit langem, buschigem Barte besetzt. Der Leib ist stark, besonders die Brust breit, der Bauch oft hervorragend, und der Körper würde überhaupt regelmäßiger geformt erscheinen, wenn nicht die unverhältnißmäßig langen Arme und Beine jederzeit so dünn und mager wären.

Das milde Klima macht die Neuholländer gegen die Kleidung sehr gleichgültig. In der heißen Zone gehen beide Geschlechter durchaus nackt, außer daß man an einigen Frauen den mittlern Theil des Leibes mit Stücken Rinde oder mit Gras bedeckt sah. In andern Gegenden, vorzüglich in dem Berglande sind häufig Mäntel von Dpossum- oder Känguruhfellen im Gebrauch. Die Einwohner des König-Georgslandes (südlich vom Schwanenflusse und an der Südwestküste) tragen fast alle solche, bis zum Knie reichende Mäntel. Eine noch allgemeinere Tracht als dieser Mantel ist der Gürtel, oder *Nudle-bul*, der aus zusammengeflochtenen Fäden von Dpossumfell besteht. Vielfacher als die Kleidung, sind die Verzierungen, mit denen die Neuholländer den Körper schmücken oder vielmehr verunstalten, und dadurch hauptsächlich einen widrigen Eindruck auf die Fremden machen. Die allgemeinste und zu gleich unangenehmste ist die Bemalung des Körpers mit roth, weiß und schwarz, und da sie Thran den Farben beimischen, so macht dies sie eben so schmutzig, als übelriechend. Die rothe Farbe ist die gewöhnlichste und die Formen der Bemalung sind sehr verschieden und nach ihnen unterscheiden sich die einzelnen Stämme. Eine nicht weniger allgemeine Verzierung der Haut sind die tiefen Narben oder Einschnitte, die sich in der Regel nur bei Männern finden und die sie durch Ausreizung mit scharfen Muscheln, am häufigsten auf der Brust, dem Rücken und den Armen machen; auch sie dienen zum Unterscheidungszeichen verschiedener Stämme. Allgemein ist gleichfalls die Sitte, die Haare mit Thran und Ocker zu bestreichen. In einigen Gegenden besetzt man mit Baumharz Zähne, Knochen, Federn u. d. d. daran; in andern Gegenden wird auch eine Art Haarnetz getragen, das aus Fäden von Dpossumfell geflochten und